

Gevierte eine ziemlich grosse Kohlpfanne, mit vier niedrigen Füßen, gleichsam einen kleinen Ofen, und muß die Grösse desselbigen sich richten, nach der Grösse deiner Kupferplatte, so du auf demselbigen einschwärzen wilt.

Ferner bedarfst du hierzu auch einen eisern Krost, darauf du deine Platte wärmen und einschwärzen mußt, auch damit das Feuer Luft habe, und nicht ersticke, welcher Krost dir auch dienlich und bequem ist die kleine Kupferplatten darauf zu wärmen und einzuschwärzen.

Nota. Das Feuer oder die glühende Kohlen in deiner gevierten Kohlpfanne oder Geschirr solle nicht groß, sondern mittelmäßig, und mit ein wenig warmen Aschen zugedeckt seyn.

*****  *****

Funfzehntes Capitel.

Wie man das Papier netzen und zum Drucken anfeuchten solle.

Das grosse Papier zu feuchten, mußt du hiezu einen grossen Zuber oder Geschirr, halb voll hell- und reinen Brunnenwassers haben, und ohngefähr in der Grösse deines Papiers, oder etwas darüber, ein starkes ebenes gehobeltes Bret, damit du dein genetztes Papier darauf legen, und dasselbige mit den Händen bequem darvon nehmen könnest.

Das

Das Papier nun zu netzen, so nimm fünf oder sechs Bögen an ihren zweyen Enden mit beyden Händen, ziehe solche zum zweyten oder drittenmal nach der Länge durch bemeldtes Wasser, lasse es ein wenig in das Wasser abfließen, und gib Achtung, daß unter dem Netzen keine Falten dar- ein kommen, lege es hernach sein gleich und eben auf dein Bret, und verfare also mit solchem Netzen, biß du dein Papier also genezt und auf dein Bret aufeinander gelegt hast.

Ferner lege auf dein geseuchtes Papier ein anders Bret, dergestalt, daß das Papier dar- zwischen wol geschlossen seye, lege etwas Schweres darauf, damit das Papier die Feuchtigkeit desto besser möge an sich nehmen, und das übrige Was- ser darvon ablaufen könne, kanst du alsdann das Papier also zwischen beyden Brettern, biß du es bedarfft, stehen lassen.

Nota. Wann das Papier des Abends geseuch- tet, oder vorgelehrter massen genezet worden, so ist es des andern Tags gut zu dem Abdrucken.

Wann dir etwan von dem genezten Papier nach dem Abdrucken etliches sollte überbleiben, so must du dasjenige, so übergeblieben, zwischen das neue geseuchte, so du ins künfftig machest, le- gen, und alsdann des andern Tags das erste seyn, das du gebrauchest.

Das Papier, welches sehr stark und hart geleimt, muß länger genezet, und dasjenige Papier, wenig geleimt, weniger geseuchtes werden.

Sech